



HESSISCHE
KREBSGESELLSCHAFT E.V.

Tätigkeitsbericht 2011/2012

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wiesbaden

Herausgeber:

**Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wiesbaden
der Hessischen Krebsgesellschaft e.V.**

Friedrichstr. 12
65185 Wiesbaden

Telefon 0611/ 69 66 769

Fax 0611/ 69 66 772

E-Mail wiesbaden@krebsberatung-hessen.de

Internet www.krebsberatung-hessen.de

Diplom-Pädagogin Beate Gembruch
Beratung

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----|
| Vorwort..... | 3 |
| 1. Kurzbeschreibung der Beratungsstelle | 4 |
| 2. Finanzierung..... | 5 |
| 3. Beratungsangebot..... | 5 |
| 3.1. Form der psychosozialen Beratung..... | 6 |
| 3.2. Inhalte der Beratung | 6 |
| 3.2.1. Psychologische Beratung..... | 6 |
| 3.2.2. Soziale Beratung..... | 7 |
| 4. Beratungsaktivitäten | 8 |
| 4.1. Allgemein | 8 |
| 4.2. Beratungsaktivitäten 2011 in Zahlen | 8 |
| 4.3. Beratungsaktivitäten 2012 in Zahlen | 11 |
| 5. Öffentlichkeitsarbeit | 13 |
| 6. Kooperation und Vernetzung | 15 |
| 7. Neue Projekte, Veranstaltungen, Gruppen..... | 166 |
| 8. Netzwerk des Förderschwerpunktprogramms der Deutschen Krebshilfe..... | 17 |
| 9. Ausblick | 17 |

Vorwort

Der Aufbau der im Mai 2010 eröffneten Psychosozialen Krebsberatungsstelle Wiesbaden der Hessischen Krebsgesellschaft e.V. konnte in den Jahren 2011 und 2012 erfolgreich fortgeführt werden. Die Beratungsstelle ist zu einer zentralen Anlaufstelle für Krebserkrankte und deren Angehörige in Wiesbaden geworden. Hierbei wurde das Ziel, den Wiesbadener Patienten und ihren Angehörigen einen niederschweligen, zeitnahen Zugang zur psychosozialen Beratung im ambulanten Bereich in allen Phasen der Erkrankung zu ermöglichen, erreicht.

Die zentrale Lage der Wiesbadener Beratungsstelle in der Friedrichstr. 12 ermöglicht eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Beratungsangebot ist für die Ratsuchenden kostenfrei und kurzfristige Termine – auch außerhalb der regulären Beratungszeiten – sind nach Vereinbarung möglich. Hiermit ist ein wesentliches Kriterium der Niederschwelligkeit erfüllt.

Das Beratungsangebot, persönliche und telefonische Einzel- Paar – und Familienberatung, wurde kontinuierlich zunehmend in Anspruch genommen. Zusätzlich wurde seit Herbst 2011 eine 14 tägig stattfindende psychoonkologisch geleitete Entspannungsgruppe für Krebserkrankte eingerichtet.

Der 2010 entstandene Kooperationsvertrag zwischen der Hessischen Krebsgesellschaft e.V. und den Dr. Horst-Schmidt-Kliniken in Wiesbaden konnte fortgeführt werden. Hier besteht ein wöchentliches Beratungsangebot einer Mitarbeiterin in sozialrechtlichen Angelegenheiten in den Räumlichkeiten der Klinik. Neu hinzugekommen ist seit Herbst 2012 eine zwei Mal im Monat stattfindende psychoonkologische Außensprechstunde in Limburg in Kooperation mit pro familia.

Neben der Beratungsarbeit waren auch die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sowie das weitere Bekanntmachen der Beratungsstelle in der Region Aufgabenschwerpunkte. Die aktive Teilnahme an zahlreichen gesundheitsbezogenen Informationsveranstaltungen waren wichtige Bestandteile hierfür. Die enge Kooperation mit ortsansässigen Wiesbadener Kliniken, den onkologischen Fachrichtungen sowie den psychoonkologischen, soziale Diensten und den Selbsthilfegruppen sind für die Öffentlichkeitsarbeit unumgänglich. Das mittlerweile geknüpfte Netzwerk der an der Versorgung von Krebspatienten und deren Angehörigen beteiligten Personen und Institutionen im Raum Wiesbaden ist nach der Aufbauarbeit gut etabliert und stabil.

Die Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle Wiesbaden wirken aktiv in verschiedenen fachbezogenen Arbeitsgemeinschaften und Verbänden mit – wie z.B. der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie (dapo), der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung (BAK); der Deutschen Vereinigung für soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) und im Netzwerk der Psychosozialen Krebsberatungsstellen des Förderschwerpunktprogramms der Deutschen Krebshilfe e.V.

Mit diesem Bericht möchten wir über die Aktivitäten und Angebote der Krebsberatungsstelle in den Jahren 2011/2012 berichten.

1. Kurzbeschreibung Beratungsstelle

Kontakt

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wiesbaden
der Hessischen Krebsgesellschaft e.V.
Friedrichstr. 12
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 69 66 769
Fax: 0611 / 69 66 772
E-Mail: wiesbaden@krebsberatung-hessen.de
Internet: www.krebsberatung-hessen.de

Beratungszeiten

Montag bis Donnerstag: 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitag: 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Telefonsprechstunde: Dienstag 14.00 bis 15.00 Uhr
Hausbesuche, Abendtermine, Termine außerhalb der regulären Arbeitszeiten sind nach telefonischer Vereinbarung möglich

Außensprechstunde Limburg

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat

9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

In der Beratungsstelle von:

pro familia
Konrad-Kurzbold Str. 6
65549 Limburg

Terminabsprache über die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wiesbaden

Team

Hanna Bohnenkamp

Diplom-Psychologin, Psychoonkologin (WPO/DKG)
Leitung

Beate Gembruch

Diplom-Pädagogin, Psychoonkologin (WPO/DKG)
Beratung

Nina Grintschuk

Diplom Rehabilitationspsychologin FH, Psychoonkologin (WPO/DKG)
Beratung

2. Finanzierung

Seit Mai 2010 wird die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wiesbaden finanziell gefördert (Teilförderung) durch das Förderschwerpunktprogramm „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“ der Deutschen Krebshilfe e.V. (s. Kap. 8). Der Förderzeitraum hat im Mai 2010 begonnen und endet im April 2013. Eine Anschlussförderung für weitere drei Jahre wurde auf Antrag bewilligt.

Um das leider nach wie vor bestehende Finanzierungsdefizit der Krebsberatungsstelle Wiesbaden abzubauen und geeigneten Spendern einen direkten Ansprechpartner zu bieten, wurde im Jahr 2011 der Verein **„Reden ist Gold – Wiesbadener Förderverein für ambulante psychosoziale Beratung von Krebspatienten und Angehörigen e.V.“** gegründet. Den Vorsitz führt ein langjähriges Vorstandsmitglied der Hessischen Krebsgesellschaft (HKG), Dr. Christian Luetkens. Mit seinen inzwischen fünfzehn Einzelpersonen und zwei größeren Arztpraxen als Mitgliedern bemüht sich der Verein um die Einwerbung von Fördergeldern. Im gesamten Jahr 2012 hat der Förderverein Spenden von der Aktion „ihnen leuchtet ein Licht“ des Wiesbadener Kuriers, der Spielbank Wiesbaden, der HUMAN GmbH Wiesbaden sowie der Nassauischen Sparkasse Wiesbaden mit Dank entgegennehmen können. Außerdem ist es dem Förderverein gelungen, Restmittel der Landeshauptstadt Wiesbaden in Höhe von 3.000 € einzuwerben, die für die Verbesserung der Sachausstattung der Krebsberatungsstelle verwandt wurden. Hierdurch wird die Beratungsarbeit deutlich erleichtert. Schließlich hat ein Gründungsmitglied des Fördervereins aus einem Preisgeld für soziales Engagement der Krebsberatungsstelle Wiesbaden 500 € zur Verfügung gestellt, um damit sonst nicht gedeckte Sonderausgaben zu ermöglichen. Der Förderverein ist an einer tatkräftigen Unterstützung seiner Aufgaben sehr interessiert und bedankt sich herzlich bei allen ehrenamtlich Mitwirkenden und den großzügigen Spendern. Nähere Informationen finden sich unter: www.redenistgold-wiesbaden.de.

3. Beratungsangebot

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wiesbaden ist eine zentrale Anlaufstelle für Krebserkrankte und ihre Angehörigen und Freunde bei allen Fragen, die im Zusammenhang mit der Krebserkrankung auftreten können. Sie soll professionell beraten, informieren und unterstützen. Übergeordnetes Ziel der Beratungsarbeit ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Krebserkrankten und ihren Angehörigen zu leisten. Für Professionelle, die mit krebserkrankten Menschen arbeiten, besteht ebenfalls ein Informationsvermittlungs- und Beratungsangebot.

Krebserkrankte und Angehörige können sich in allen Phasen der Erkrankung an die Beratungsstelle wenden: zum Zeitpunkt der Diagnose, während und nach der stationären Behandlung, in der Phase der Nachsorge, im palliativen Krankheitsverlauf sowie im letzten Lebensabschnitt. Der inhaltliche Verlauf einer Beratung richtet sich nach den Belastungen und Anliegen des Ratsuchenden und kann sich auf eine einmalige Vermittlung von Informationen beschränken oder aber eine längerfristige psychoonkologische Begleitung zur Folge haben. Dieses beinhaltet im Einzelfall auch Begleitung in der letzten Lebensphase.

Die Anliegen der Ratsuchenden reichen von der Suche nach Informationen zu Erkrankung und Therapie, Adressen von Tumor- und Organzentren sowie Nachsorgeeinrichtungen über Fragen zu Ernährung, gesunder Lebensführung und Sport, dem Umgang mit Therapiefolgen und Behinderungen bis zur Unterstützung bei psychischer Belastung, Aufklärung über soziale Leistungen, berufliche und medizinische Rehabilitation, finanzielle Hilfen, Pflege, Schmerztherapie und Sterbebegleitung. Wesentliche Themen sind der Umgang mit Angst, Depression und Trauer, Spannungen in der Familie und Partnerschaft und viele andere Problemlagen. Ist eine darüber hinausgehende psychotherapeutische Versorgung indiziert, werden Adressen niedergelassener Psychotherapeuten/-innen vermittelt.

Für die Informationsvermittlung hält die Beratungsstelle ein breites Angebot an kostenfreien Broschüren und Informationsmaterial über Prävention, Krebserkrankungen, Therapie und Nachsorge, die medizinisch fundiert und in verständlicher Sprache formuliert sind, bereit. Daneben können empfehlenswerte Internetadressen genannt und Hilfestellungen bei der Bewertung und Auswahl der Informationen gegeben werden.

Einer der Grundsätze der Arbeit in der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Wiesbaden ist die Niederschwelligkeit ihres Angebots, die durch die zentrale Lage der Krebsberatungsstelle in Wiesbaden, kurzfristig verfügbare, auf Wunsch auch anonyme Beratungstermine und vor allem dadurch realisiert wird, dass das Informations- und Beratungsangebot kostenfrei zur Verfügung steht.

Wesentliches Ziel des Beratungsangebotes ist die Entlastung der Ratsuchenden. Gemeinsam mit ihnen Perspektiven zu entwickeln, Ressourcen im eigenen Lebensumfeld zu erschließen und weitere Unterstützungsangebote zugänglich zu machen ist eine Hauptaufgabe der Krebsberatungsstelle.

3.1. Form der psychosozialen Beratung

Die Beratung erfolgt persönlich, telefonisch oder auch per mail. In Einzelfällen werden auch Haus- und Klinikbesuche sowie Beratungsgespräche in Hospizen realisiert. Auf Wunsch kann die Beratung auch anonym stattfinden. Orientiert an den Bedürfnissen unserer Klienten finden Beratungsgespräche in Form von Einzel-, Paar- oder Familiengesprächen statt. Wenden sich die Krebserkrankten und/oder deren Angehörige in einer akuten Krise an die Beratungsstelle, werden Beratungstermine sehr kurzfristig – auch innerhalb weniger Stunden – ermöglicht.

Es gibt einen schriftlichen Kooperationsvertrag zwischen der Hessischen Krebsgesellschaft e.V. und den Dr. Horst- Schmidt - Kliniken in Wiesbaden. Hier besteht ein wöchentliches sozialrechtliches Beratungsangebot einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Patientinnen des Brustzentrums in den Räumlichkeiten der Klinik.

Seit November 2012 bietet die Krebsberatungsstelle Wiesbaden auch in Limburg zweimal im Monat eine psychoonkologische Außensprechstunde für Erkrankte und deren Angehörige an. Hierfür dürfen die Räume der Beratungsstelle pro familia in Limburg genutzt werden. An dieser Stelle möchten wir dafür unseren Dank aussprechen.

3.2. Inhalte der Beratung

Bei der zumeist telefonischen Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle oder in einem ausführlichen persönlichen Erstgespräch werden gemeinsam mit der/dem Erkrankten oder Angehörigen das Anliegen und der weitere Beratungsbedarf besprochen.

3.2.1. Psychologische Beratung

Die Diagnose Krebs bedeutet einen großen Einschnitt im Leben. Sie konfrontiert mit der Endlichkeit des Lebens und der zeitlichen Begrenztheit und stellt eine existenzielle Bedrohung dar. In dieser Situation sind Betroffene oft auf Hilfe und Unterstützung angewiesen.

Im Mittelpunkt der psychologischen Beratung steht die professionelle Unterstützung bei der individuellen Krankheitsverarbeitung und -bewältigung. Häufig geht es in den Beratungsgesprächen um belastende Gefühle wie Ängste, Depressionen, Unsicherheiten und Sorgen sowie Trauer und Schmerz über den Verlust der körperlichen Unversehrtheit. Weitere Inhalte sind der Umgang mit Stress und körperlichen Beschwerden, Auswirkungen auf Partnerschaft und Sexualität, Familie und andere Menschen, Abschiednehmen, Sterben und Tod sowie vieles anderes. Ein wesentlicher Aspekt in vielen Beratungsgesprächen mit Krebserkrankten ist die Veränderung oder der Verlust des bisherigen Lebensalltags und der Wunsch nach Wiedergewinnen von Normalität.

Die Diagnose Krebs bedeutet auch für Verwandte und nahe Bezugspersonen eine große Belastung. Unsicherheit im Umgang mit dem Erkrankten und Angst davor, einen geliebten Menschen zu verlieren, sind häufige Themen der Beratung. Auch die Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit und eigene Todesängste werden geweckt und können somit zum Inhalt eines Beratungsgesprächs werden. Der Umgang mit der Erkrankung eines Angehörigen und die Suche nach Unterstützungsmöglichkeiten für das erkrankte Familienmitglied sind wichtige Themen. Aufgrund der bei Angehörigen häufig durch die Übernahme von Aufgaben des erkrankten Familienmitglieds, Sorge um ihn/sie und Pflege eingetretenen Doppel- oder Mehrfachbelastung sind auch die eigenen Entlastungsmöglichkeiten im Alltag Themen in der psychologischen Beratung. Aufgesucht wird die psychologische Beratung auch von Angehörigen während der letzten Lebensphase und nach dem Tod des nahestehenden Menschen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass Beratungsbedarf und Anliegen der ratsuchenden Personen sehr unterschiedlich sind. Ziel der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Wiesbaden ist es, die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Klienten zu berücksichtigen und ihm die auf ihn angepassten Unterstützungsmöglichkeiten gezielt zukommen zu lassen.

3.2.2. Soziale Beratung

Krebserkrankungen haben für die Betroffenen wie ihre Angehörigen häufig auch soziale und wirtschaftliche Folgen. Dieses stellt neben der Erkrankung eine große zusätzliche Belastung dar. Aus diesem Grunde ist die Beratung, Information und Unterstützung in sozialrechtlichen Angelegenheiten ein wichtiges Angebot der Krebsberatungsstelle Wiesbaden.

In einem ersten Gespräch mit dem/der Ratsuchenden wird eine psychosoziale Anamnese erstellt, welche dann einen Anhaltspunkt darüber geben kann, welche Hilfestellungen weiter indiziert sind.

Viele von einer Krebserkrankung betroffene Menschen stehen, auch oder ganz besonders in beruflicher und finanzieller Hinsicht, vor einer ungewissen Zukunft. Drohender oder bereits eingetretener Verlust des Arbeitsplatzes, Langzeitarbeitslosigkeit und daraus resultierende finanzielle Probleme sind ein Schwerpunkt der Beratung. An dieser Stelle informiert unsere Sozialberatung über weitere finanzielle Absicherungsmöglichkeiten, welche Sozialleistungen dem Betroffenen zustehen und bietet Hilfestellungen bei der Beantragung entsprechender Maßnahmen.

Hauptthemen der Sozialberatung sind:

- Schwerbehindertenrecht
- Medizinische Rehabilitation/onkologische Nachsorge
- Berufliche Wiedereingliederung
- Alters – und Erwerbsminderungsrente
- Leistungen der Krankenkasse
- Fragen zur Grundsicherung
- Beantragung von Hilfen in finanziellen Notlagen

Anschreiben von Krankenkassen oder anderen Institutionen werden bei Bedarf in einem persönlichen Gespräch erklärt und in Zusammenhang mit der jeweiligen Gesamtsituation des Klienten gesehen. Im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung kommen auch Fragen zur ambulanten Pflege, zur häuslichen Versorgung durch eine Haushaltshilfe oder zur Kinderbetreuung eine große Bedeutung zu. Hier ist die Zusammenarbeit mit den ortsansässigen ambulanten Pflegediensten und dem Pflegestützpunkt Wiesbaden ein wichtiger Bestandteil der Versorgung. Wichtig zu erwähnen ist, dass eine juristische Beratung durch unsere Sozialberatung nicht ersetzt werden kann. Hier kann jedoch an entsprechende andere Stellen verwiesen werden.

Durch die verschärfte Arbeitsmarktsituation, die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes aus Krankheitsgründen und die Sorgen um ihre finanzielle Existenz suchen viele Klienten die Beratungsstelle bereits frühzeitig im Erkrankungs-/Behandlungsverlauf auf und haben später erneut

Beratungsbedarf. Mehrfachberatungen sind daher keine Seltenheit. Durch die kürzer werdenden Verweildauern in den Akutkrankenhäusern können dort nicht alle anstehenden Fragen vom Kliniksozialdienst geklärt werden. Aus diesem Grunde kommt der Sozialberatung der ambulanten Krebsberatungsstelle eine zunehmende Bedeutung zu.

Viele Betroffene werden zu einem Zeitpunkt mit Bestimmungen und Gesetzesformulierungen konfrontiert, an dem sie den Schock der Diagnose noch nicht verarbeitet haben oder mit den Nebenwirkungen der Therapie beschäftigt sind. Sie reagieren mit Hilflosigkeit, und häufig treten Verunsicherungen und Ängste auf, die eine erhebliche Zusatzbelastung darstellen. Hier kann die Beratungsstelle Wiesbaden Entlastungsmöglichkeiten durch eine qualifizierte Sozialberatung anbieten.

4. Beratungsaktivitäten

4.1. Allgemein

Seit der Eröffnung im Mai 2010 sind die Beratungszahlen der Krebsberatungsstelle Wiesbaden kontinuierlich und deutlich gestiegen. Insgesamt blicken wir auf drei erfolgreiche Beratungsjahre zurück und freuen uns über die zunehmende Akzeptanz und Bedeutung unserer Arbeit in Wiesbaden und Umgebung. Bei gleichbleibend hoher Qualität der Beratungen konnte die Vielfalt mit der Etablierung einer Entspannungsgruppe 2011 und der Aufnahme einer Außensprechstunde in Limburg seit November 2012 gesteigert werden.

Insgesamt konnte seit 2010 eine Steigerung der Beratungskontakte von 137 % verzeichnet werden. Bereits 2011 stieg die Zahl der Beratungen gegenüber dem Vorjahr um 37,5 % an. Am deutlichsten stieg die Inanspruchnahme im dritten Jahr 2012 mit einer Steigerung von 72,2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im Folgenden werden die Beratungszahlen der Jahre 2011 und 2012 dargestellt.

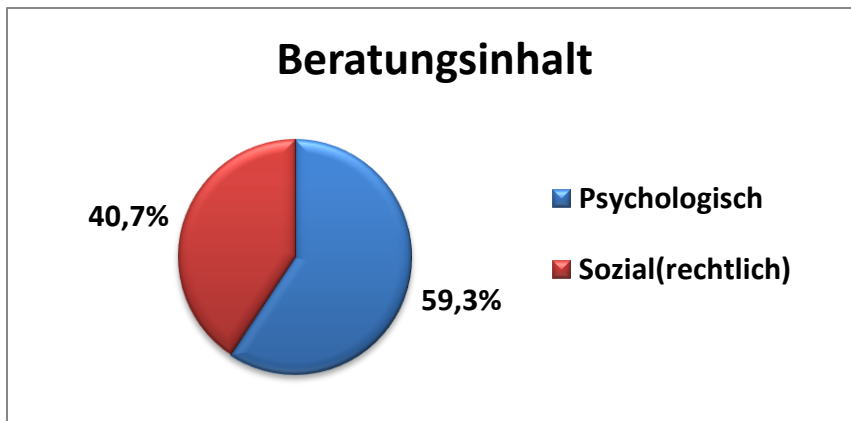
4.2. Beratungsaktivitäten 2011 in Zahlen

Es konnte eine Steigerung der Beratungen von 226 Kontakten 2010 (in 7 Monaten) auf 528 Kontakte 2011 festgestellt werden (37,5 %).

| FORM DER BERATUNG | ANZAHL | |
|--|------------|--------------|
| | ABSOLUT | PROZENTUAL |
| Persönliche Beratungsgespräche | 384 | 72,7 % |
| Telefonische Beratungsgespräche | 144 | 27,3 % |
| Gesamt | 528 | 100 % |

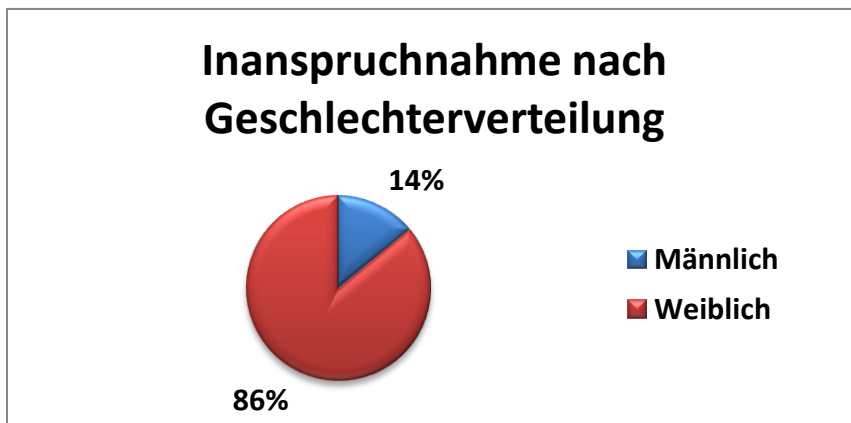
Tabelle 1: Anzahl der Beratungskontakte 2011

2011 wurden insgesamt 528 Beratungen durchgeführt. 384 Beratungen fanden in einem persönlichen Kontakt statt.



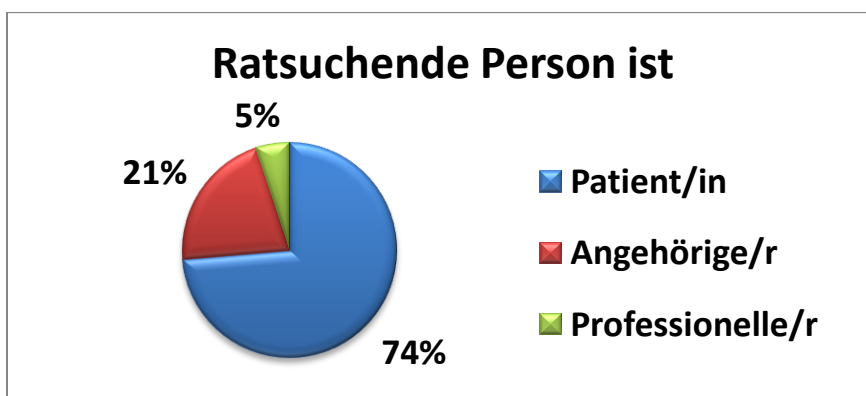
Grafik 1: Beratungen nach inhaltlichem Schwerpunkt

Insgesamt wurden 313 Beratungen mit einem psychologischen Schwerpunkt und 215 Beratungen mit einem sozial(rechtlichen) Schwerpunkt durchgeführt.



Grafik 2: Inanspruchnahme nach Geschlechterverteilung

Wie zu erwarten war, wurde das Beratungsangebot der Krebsberatungsstelle Wiesbaden überwiegend (86%) von Frauen in Anspruch genommen.



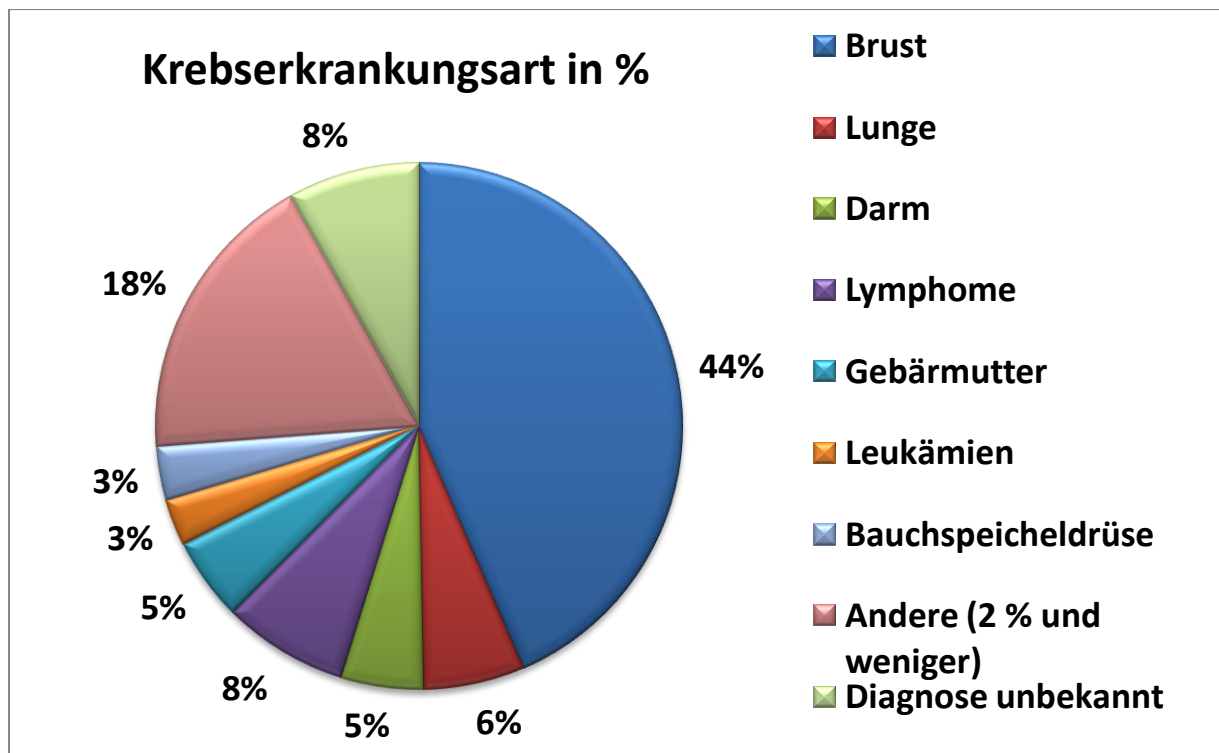
Grafik 3: Verteilung Zielgruppe

Rund drei Viertel der Ratsuchenden sind Krebserkrankte (389 Ratsuchende), etwa ein Fünftel der Beratungen wurden von Angehörigen (112 Ratsuchende) in Anspruch genommen und 5 % (26 Beratungen) waren Beratungen von Fachkollegen.

| ERST-/FOLGEKONTAKTE | ANZAHL | |
|---------------------|------------|--------------|
| | ABSOLUT | PROZENTUAL |
| Erstgespräch | 271 | 51,3 % |
| Folgegespräch | 257 | 48,7 % |
| Gesamt | 528 | 100 % |

Tabelle 2: Erst- und Folgekontakte

2011 wurden 271 Erstgespräche und 257 Folgekontakte gezählt. Fast die Hälfte aller Beratungen waren somit Folgekontakte. Insgesamt wurde auch in diesem Jahr deutlich, dass es auch in Wiesbaden einen Bedarf an kurz-, mittel- und langfristigen Beratungen/Begleitungen gibt.



Grafik 4: Verteilung der Beratungsanfragen nach Krebserkrankungsart (Primärtumor) in Prozent

Die Bandbreite der Krebserkrankungen in der Bevölkerung ist groß und spiegelt sich in der Verteilung der Beratungsanfragen aufgeschlüsselt nach Krebserkrankungen wieder. Aufgrund der Geschlechterverteilung der Klienten mit einem überwiegend weiblichen Anteil erklärt es sich, dass über 40% der Beratungsanfragen mit einer Brustkrebserkrankung im Zusammenhang stehen.

4.3. Beratungsaktivitäten 2012 in Zahlen

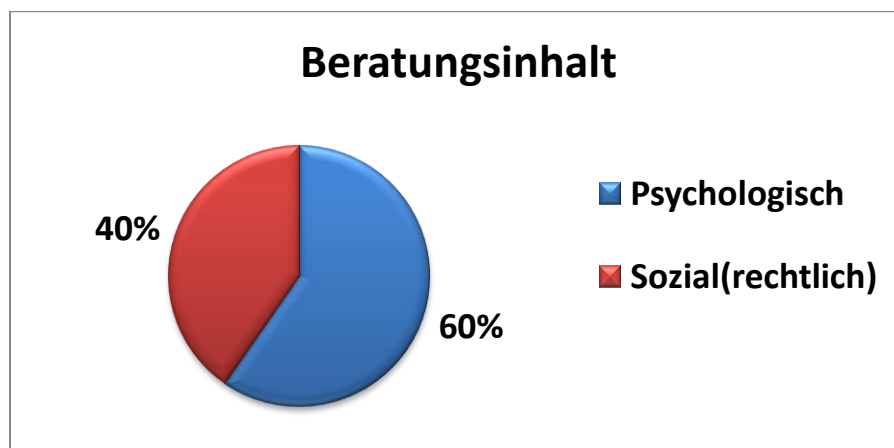
Im Vergleich zu 2011 (528 Beratungen) konnte 2012 eine deutliche Steigerung von 72,2 % festgestellt werden.

| FORM DER BERATUNG | ANZAHL | |
|---|------------|--------------|
| | ABSOLUT | PROZENTUAL |
| Persönliche Beratungsgespräche | 596 | 65,5 % |
| Telefonische Beratungsgespräche | 224 | 24,6 % |
| Persönliche und telefonische Kurzkontakte | 62 | 6,8 % |
| E-Mail Beratungskontakte | 28 | 3,1 % |
| Gesamt | 910 | 100 % |

Tabelle 3: Anzahl der Beratungskontakte 2012

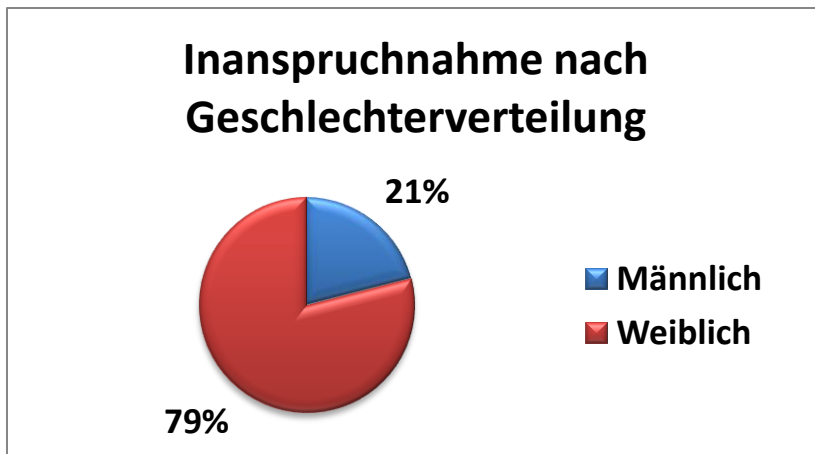
2012 wurden insgesamt 910 Beratungen durchgeführt. Der überwiegende Anteil der Beratungen (65,5%) fand im persönlichen Setting statt.

Der prozentuale Anteil der telefonisch durchgeführten Beratungen blieb im Vergleich zu 2011 gleich.



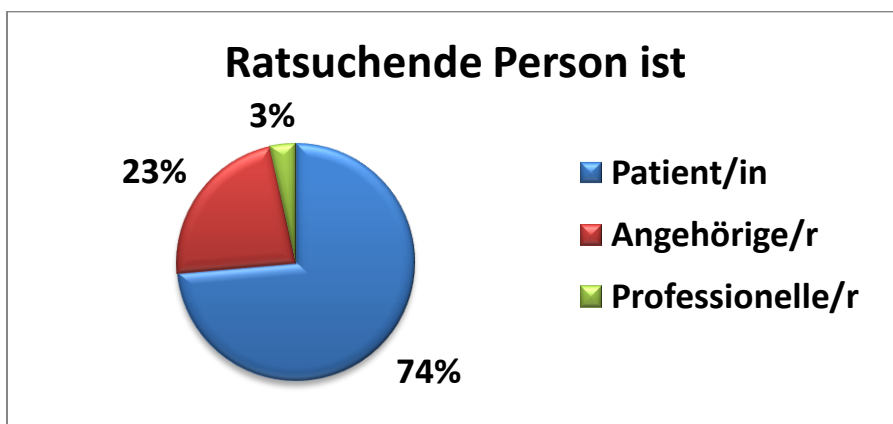
Grafik 5: Verteilung der Beratungen nach inhaltlichem Schwerpunkt

Insgesamt hatten ca. 60% der Beratungen einen psychologischen Schwerpunkt und rund 40% der Beratungen ein sozialrechtliches Anliegen.



Grafik 6: Verteilung der Beratungen nach Geschlecht des Ratsuchenden

Auch wenn 2012 der überwiegende Teil der Ratsuchenden Frauen waren (719 weibliche Klienten und 191 männliche Klienten), so konnte bezüglich der Geschlechterverteilung im Vergleich zu 2011 (14% männliche Klienten) eine Steigerung des Anteils der männlichen Ratsuchenden auf 21% verzeichnet werden.



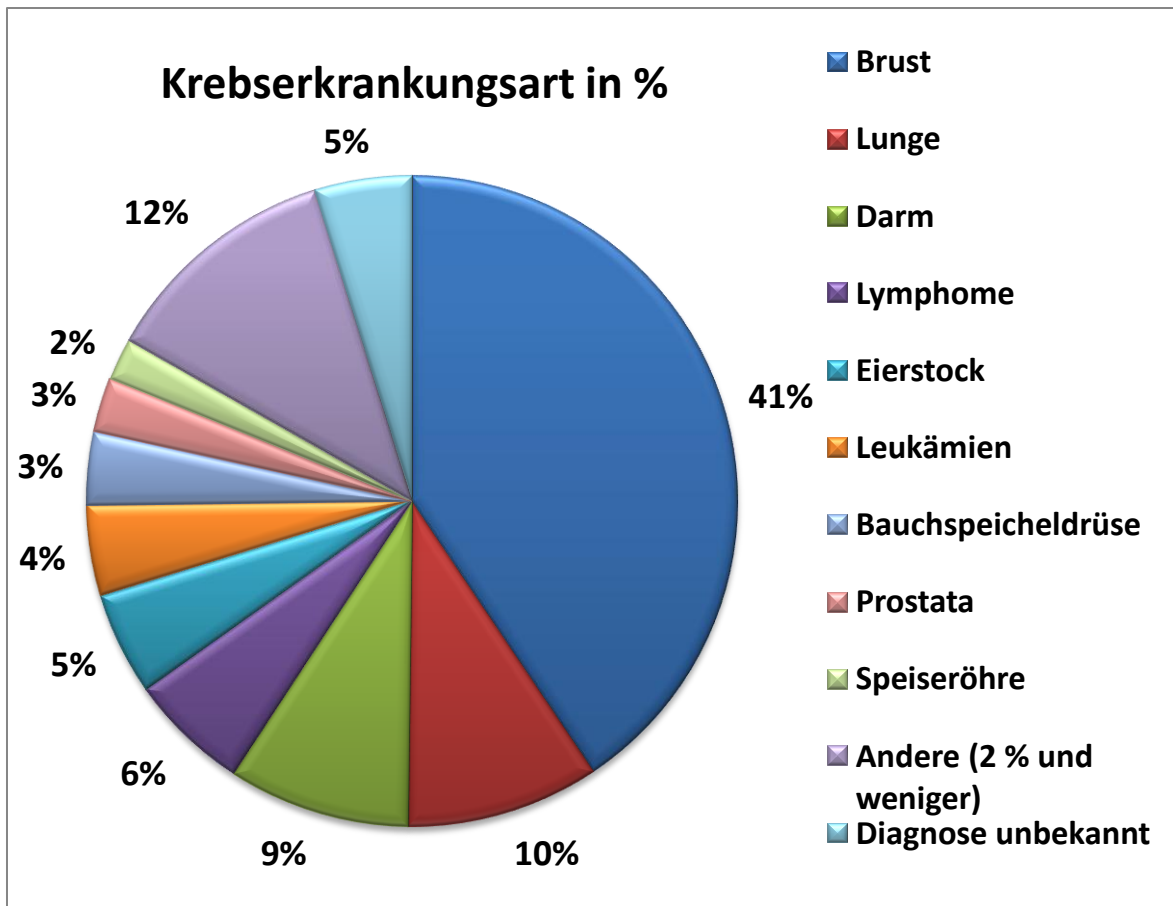
Grafik 7: Verteilung der Inanspruchnahme nach Zielgruppe

Die prozentuale Verteilung der Zielgruppen 2012 blieb im Vergleich zu 2011 konstant. Rund 74 % der Kontakte (670 Beratungen) fanden mit Patienten statt, rund 23 % mit Angehörigen (209 Beratungen) und 3 % aller Beratungen (31 Beratungen) wurden mit Fachkollegen durchgeführt.

| ERST-/FOLGEKONTAKTE | ANZAHL | |
|---------------------|------------|--------------|
| | ABSOLUT | PROZENTUAL |
| Erstgespräch | 384 | 42,2 % |
| Folgegespräch | 526 | 57,8 % |
| Gesamt | 910 | 100 % |

Tabelle 4: Erst- und Folgekontakte

Eine kleine Veränderung im Vergleich zu 2011 bildet sich bei der Verteilung der Erst- /Folgekontakte ab. Der Prozentuale Anteil an Folgegesprächen stieg von 48,7% (2011) auf 57,8% (2012) um 18,7%.



Grafik 8: Verteilung der Beratungsanfragen nach Krebserkrankungsart (Primärtumor) in Prozent

Die Verteilung der Krebserkrankungen bei den Ratsuchenden ist ähnlich der des Vorjahres. Die Beratungsanfragen im Zusammenhang mit einer Brustkrebserkrankung sind mit 41% sehr hoch.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Um krebserkrankte Menschen und deren Angehörige über das Angebot der Krebsberatungsstelle zu informieren und sie zu ermutigen, die Angebote in Anspruch zu nehmen, müssen sie an möglichst vielen Stellen darauf aufmerksam gemacht werden. Aus diesem Grunde gehört die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zu den wesentlichen und alltäglichen Aufgaben der Krebsberatungsstelle. Betroffene und Angehörige sollen zu einem Zeitpunkt auf das Angebot aufmerksam gemacht werden, an dem sie die Unterstützung und Hilfe benötigen. Diese Aufgabe wurde seit Eröffnung der Beratungsstelle intensiviert.

Auch 2011/2012 war die kontinuierliche Bekanntmachung des Informations- und Beratungsangebotes der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Wiesbaden ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Bei folgenden Veranstaltungen für Krebserkrankte und deren Angehörige war die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wiesbaden mit einem Informationsstand und/oder einem Redebeitrag vertreten:

16.03.2011

Pro familia Wiesbaden (Vorstellung der Krebsberatungsstelle)

| | |
|-----------------|--|
| 22.03.2011 | Vorstellung der Beratungsstelle im Rahmen des Qualitätszirkels der Darmzentren |
| 30.03.2011 | Vortragsreihe „Verständliche Medizin“ im Rathaus Wiesbaden |
| 11.04.2011 | Pflegestützpunkt Wiesbaden (Vorstellung der Beratungsstelle) |
| 30.04.2011 | Kongresses der Internisten (DGIM) in Wiesbaden |
| 05.05.2011 | Kongresses der Radiologen und Strahlentherapeuten in Wiesbaden |
| 1.05.2011 | „Frauenselbsthilfe nach Krebs“ Wiesbaden (Präsentation der Beratungsstelle) |
| 30.06.2011 | Werkgemeinschaft Rehabilitation – betriebliche Fortbildung (Vortrag zum Thema „Umgang mit Krebs“). |
| 26.08.2011 | „Tag der offenen Tür“ verbunden mit einer Vernissage der Künstlerin und Diplom Psychologin Angela Ebert. |
| 14.09.2011 | Vortragsreihe „Verständliche Medizin“ im Rathaus Wiesbaden |
| 24.10.2011 | „Montags im Joho“, Informationsveranstaltung des Brustzentrums im St. Josefhospital Wiesbaden (Präsentation der Beratungsstelle im Rahmen eines Vortrags) |
| 04.02.2012 | Auftaktveranstaltung des Präventionsjahres „Hessen gegen Krebs „Du bist Kostbar“(Kampagne des Hessischen Sozialministeriums, der Hessischen Krebsgesellschaft und der Stiftung „Leben mit Krebs“: Informationsstand der Beratungsstelle) |
| 15.02.2012 | Vortragsreihe „Verständliche Medizin“ im Rathaus Wiesbaden |
| 20.03.2012 | Patientenforum der Deutschen Klinik für Diagnostik, Informationsveranstaltung des Brustzentrums |
| 24.03.2012 | Hessisches Darmkrebsforum im Rathaus Wiesbaden |
| 14.04.2012 | Patiententag im Rahmen des Kongresses der Internisten (Informationsstand im Rathaus) |
| 29.04.2012 | Biebricher Gesundheitstage im Biebricher Schloss |
| 05.05.2012 | Chirurgenkongress der Asklepios Paulinenklinik im Biebricher Schloss |
| 03.06.2012 | Präventionsveranstaltung „Du bist Kostbar“ des Hessischen Sozialministeriums, der Hessischen Krebsgesellschaft und der Stiftung „Leben mit Krebs“ beim Hessentag in Wetzlar |
| 24.- 29.08.2012 | Hessische Gesundheitstage in Wiesbaden: <ul style="list-style-type: none"> • Informationsstand beim Sportfest „ Sport gegen Krebs“ in Wiesbaden |

- Offenes Angebot Progressive Muskelentspannung nach Jakobson in der Beratungsstelle
- Offene Sozialsprechstunde in der Beratungsstelle

15.09.2012 Patientenkongress der Deutschen Krebshilfe e.V.in Mainz

22.10.2012 Lungenzentrum der HSK Wiesbaden (Prof. Schirren) - Präsentation der Beratungsstelle

6. Kooperation und Vernetzung

Die Vernetzung und Kooperation mit onkologischen Fachkräften und anderen Institutionen in der Region ist neben der Beratungstätigkeit ein zentrales Anliegen der Krebsberatungsstelle Wiesbaden. Es wird angestrebt, mit allen Institutionen, die an der Behandlung von Krebspatient/innen beteiligt sind, sowie den Selbsthilfegruppen in Kontakt zu stehen.

Hierzu wurden Netzwerke aufgebaut bzw. bereits vorhandene Netzwerke genutzt. Langjährig gewachsene Strukturen der Hessischen Krebsgesellschaft e.V. waren hierbei von großem Nutzen. Kontakte zu den Krankenhäusern, Rehabilitationskliniken, Sozialdiensten, den dort tätigen Ärzten/Ärztinnen und Psychoonkologen/innen wie auch zu niedergelassenen Ärzten/Ärztinnen, onkologischen Schwerpunktpraxen, Psychoonkologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen und zu sozialen Einrichtungen, Selbsthilfegruppen, anderen Beratungsstellen in Wiesbaden und Umgebung und zum Hospiz wurden 2011 und 2012 intensiviert und kontinuierlich gepflegt.

An folgenden Arbeitskreisen und Qualitätszirkeln nimmt die Krebsberatungsstelle regelmäßig teil

- Arbeitskreis Psychosoziale Onkologie Hessen, APH
- Regionale Arbeitsgruppe zum Thema „ Psychoonkologische Intervention“
- Regionale Arbeitsgruppe zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
- Qualitätszirkel Darmzentrum
- Qualitätszirkel der Brustzentren
- Qualitätszirkel Palliativmedizin
- Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung e.V. (BAK)
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft psychosoziale Onkologie

Zu folgenden Kliniken und Schwerpunktpraxen bestehen regelmäßige Kontakte:

- Dr. Horst-Schmidt – Kliniken Wiesbaden
- St. Josefs Hospital Wiesbaden
- Asklepios Paulinen Klinik Wiesbaden
- Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik Wiesbaden
- Nahetalklinik Bad Kreuznach
- Rheingau-Taunus-Klinik Bad Schwalbach
- Advena Hospiz Wiesbaden
- ZAPV (Zentrum für ambulante Palliativversorgung)
- HopizPalliativnetz Wiesbaden und Umgebung
- Strahlentherapeutische , Radiologische Praxen in Wiesbaden
- Hämatologische und Onkologische Schwerpunktpraxen in Wiesbaden
- Gynäkologische Facharztpraxen

Zu folgenden weiteren Institutionen und Selbsthilfegruppen in Wiesbaden und Umgebung bestehen Kontakte:

- Amt für Gesundheit Wiesbaden
- Deutsche Rentenversicherung Bund
- Statistisches Bundesamt
- Selbsthilfekontaktstelle in Wiesbaden
- Deutsche ILCO e.V. Wiesbaden
- Frauenselbsthilfe nach Krebs: Gruppe Wiesbaden
- Leukämiehilfe Rhein-Main
- Selbsthilfe Plasmozytom Wiesbaden
- Prostatakrebs-Selbsthilfe Wiesbaden
- Flüsterpost (Kontaktstelle Kinder krebskranker Eltern)
- Pro Familia Wiesbaden
- Aidshilfe Wiesbaden
- Integrationsfachdienst Wiesbaden
- Werkgemeinschaft Rehabilitation
- Niedergelassene Psychoonkologen/ -innen in Wiesbaden und Umgebung

7. Neue Projekte, Veranstaltungen, Gruppen

Die Krebsberatungsstelle Wiesbaden hat neben den schon geschilderten Tätigkeiten in den Jahren 2011 und 2012 folgende zusätzliche Aktivitäten durchgeführt.

Am 26. August 2011 veranstaltete sie einen Tag der Offenen Tür. Im Rahmen dessen wurde von Frau Bohnenkamp die Ausstellung „Bewusst - Unbewusst“ der Künstlerin und Diplom-Psychologin Angela Ebert eröffnet. Die Veranstaltung wurde von den Bürgern der Stadt Wiesbaden sowie verschiedenen Multiplikatoren (Ärzten, Mitarbeitern aus Sozialdiensten und Einrichtungen etc.) gut angenommen. Die Bilder waren im Rahmen der Ausstellung bis zum 20. September 2011 in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle zu betrachten.

Desweiteren führte die Beratungsstelle 2011 einen Kurs in Progressiver Muskelrelaxation nach Jakobson (PMR) für Krebserkrankte und Angehörige durch. Der Kurs fand an sieben Abenden in der Krebsberatungsstelle statt. Die Kursleitung übernahm Diplom Rehabilitationspsychologin (FH) Nina Grintschuk.

Aus dem Interesse der Teilnehmer der PMR Gruppe 2011 entstand im Januar 2012 das regelmäßige Entspannungsangebot „Phantasiereisen“. Hierbei haben Krebserkrankte wie auch Angehörige 14-tägig die Möglichkeit an einer angeleiteten Phantasiereise teilzunehmen. Kern dieses offenen Angebotes sind angeleitete Imaginationsübungen, welche von Atem- oder Wahrnehmungsübungen ergänzt werden. Ziel des Angebotes ist es, positive innere Bilder entstehen zu lassen und den Patienten dabei zu unterstützen, Abstand vom Alltagstress zu gewinnen. Die Aktivierung und Festigung der Selbstfürsorge stehen dabei im Mittelpunkt.

Im August 2012 beteiligte sich die Krebsberatungsstelle Wiesbaden an dem Projekt „Gemeinsam unterwegs – Natur aktiv erleben“ einer geführten viertägigen Wanderung für Krebspatienten/innen in Kooperation mit der onkologischen Schwerpunktpraxis Dr. med. Klein und Dr. med. Heringer in Wiesbaden, den Dr. Horst-Schmidt-Kliniken in Wiesbaden und der Stiftung Leben mit Krebs. 15 Krebspatienten/innen wurden während der Wanderung auf dem Rheinsteig von Wiesbaden-Biebrich bis Rüdesheim begleitet. Die überwiegend palliativ erkrankten Patienten/innen wanderten mit medizinischer, physiotherapeutischer und psychoonkologischer Begleitung. Diplom Rehabilitations-

psychologin (FH) Nina Grintschuk begleitete die Patientengruppe an drei Tagen. Die Patienten konnten im Rahmen der Wanderung immer wieder ihre eigenen Grenzen wahrnehmen und vor allem erleben, dass ihre körperliche Leistungsfähigkeit durchaus vorhanden ist. Das Erreichen der gesteckten Etappenziele stärkte das Selbstbewusstsein der Patienten/innen und schnell kam es zu einem guten Gruppenzusammenhalt, welcher über das Projekt hinaus besteht.

8. Netzwerk des Förderschwerpunktprogramms der Deutschen Krebshilfe

Das laufende Förderschwerpunktprogramm der Deutschen Krebshilfe e.V., in dem derzeit 26 Krebsberatungsstellen in Deutschland gefördert werden, zielt darauf ab, Qualitätsstandards- und Qualitätskriterien für Krebsberatungsstellen zu erarbeiten. Hierzu wurde ein umfangreiches Begleitforschungsprojekt etabliert.

Ein Evaluationsteam entwickelte ein für alle geförderten Beratungsstellen einheitliches Dokumentationssystem. Hierdurch werden – mit Einverständnis der Ratsuchenden – die Basisdaten und Beratungsleistungen erfasst und extern ausgewertet. Diese einheitliche Dokumentation und Evaluation soll zur Qualitätssicherung beitragen mit dem Ziel, bundesweit ein flächendeckendes Netz an qualifizierter psychosozialer Krebsberatung zu schaffen.

Im Rahmen dieses Förderschwerpunktprogramms entstand ein Netzwerk aller von der Krebshilfe geförderten Krebsberatungsstellen in Deutschland. Hierzu gehören zweimal jährlich in Bonn stattfindende Netzwerk- und Statustreffen. Neben einem fachlichen Austausch geht es bei diesen Treffen auch um konzeptionelle und strukturelle Fragen. Das gesundheitspolitische Ziel dieses Förderschwerpunktprogrammes ist die Regelfinanzierung ambulanter Krebsberatungsstellen.

2011 und 2012 haben Visitationen (Auditierungen) von zwei Gutachtern des Evaluationsteams in der Krebsberatungsstelle Wiesbaden stattgefunden. Insgesamt wurde die Arbeit der Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle sehr positiv bewertet und der Aufbau der Krebsberatungsstelle als gelungen angesehen. Anregungen aus den Audits wurden von den Mitarbeiterinnen umgesetzt. So wurde die Anwendung eines Screening Instrumentes (Distress Thermometer) etabliert, mit welchem die subjektive Belastung der Ratsuchenden erhoben wird. Die Auditierungen tragen erheblich dazu bei, die Qualität der psychoonkologischen Beratungsarbeit zu optimieren und zu sichern.

9. Ausblick

Insgesamt zeigt sich, dass die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wiesbaden in den ersten Jahren ihres Bestehens zu einer festen Anlaufstelle in Wiesbaden geworden ist und sich in der Versorgungslandschaft gut etabliert hat. Die Beratung wird zunehmend und kontinuierlich steigend in Anspruch genommen. Auch in der zweiten Förderperiode (2013-2016) soll das Beratungsangebot weiter ausgebaut werden.

Neben der Beratungsarbeit wird auch die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit fortgeführt. Für das kommende Jahr wird die Intensivierung der Zusammenarbeit der in Wiesbaden tätigen Psychoonkologen angestrebt. Geplant ist der Entwurf eines gemeinsamen Flyers mit dem Ziel, die Wiesbadener Bürger und Bürgerinnen mit den vorhandenen psychoonkologischen Unterstützungsmöglichkeiten vertraut zu machen.

2013 ist die Etablierung einer weiteren Entspannungsgruppe zum Erlernen des Autogenen Trainings in der Krebsberatungsstelle geplant. Weitere Projekte sind Informationsabende in der Beratungs-

stelle und ein zweitägiges kunsttherapeutisches Seminar für Krebserkrankte, welches von der Diplom-Psychologin und Psychoonkologin Angela Ebert geleitet und begleitet wird.

Finanziell unterstützt wird dieses Projekt durch eine Spende von Q Kreativgesellschaft mbH, die den Deutschen Bürgerpreis 2012 für ehrenamtliches Engagement bekommen haben. An dieser Stelle möchten wir uns ganz besonders für diese Spende bei Thilo von Debschitz und Laurenz Nielbock (Geschäftsführer von Q Kreativgesellschaft) bedanken.

Auch möchten wir abschließend allen kooperierenden und unterstützenden Institutionen, Organisationen und den Mitgliedern unseres Fördervereins unseren Dank aussprechen.

Mit Hilfe der jetzigen und künftigen Unterstützer und Förderer kann das Fortbestehen der Krebsberatungsstelle Wiesbaden gelingen und zunehmend gesichert werden.